Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH

Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU

Band: 60 (1982-1983)

Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. 8001 Zürich
Leonhardstr. 15
18. Februar 1983
Auflage 17 000

ZS

zürcher student/in

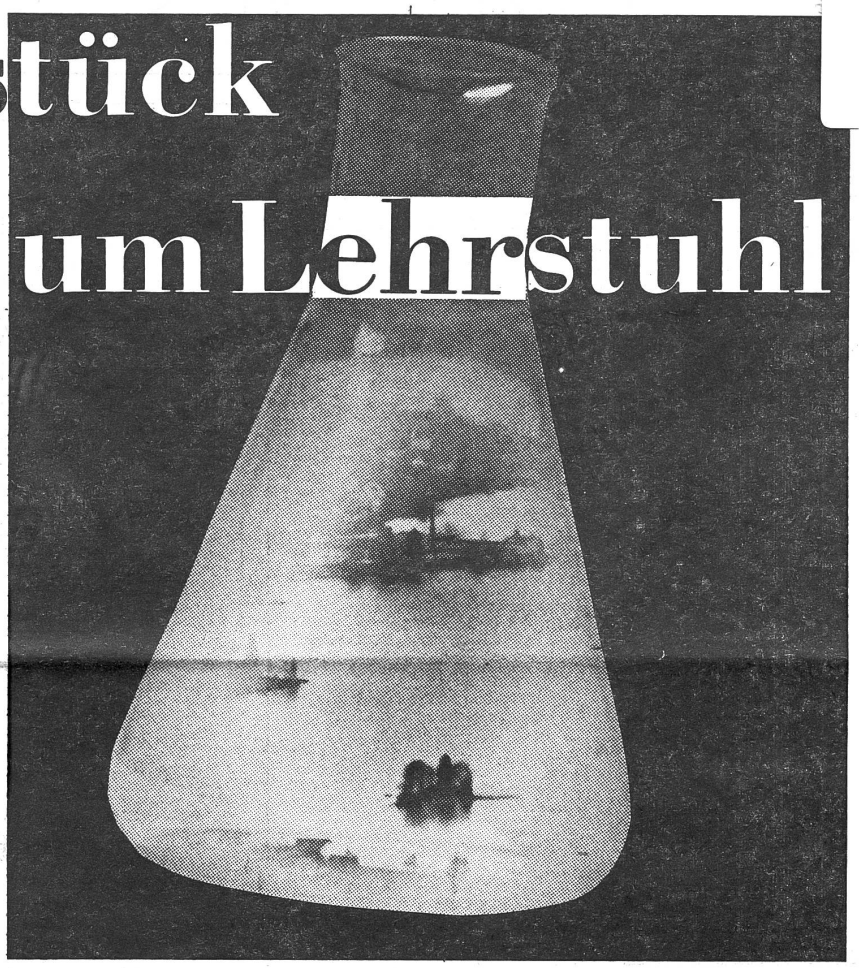
Offizielles Organ des VSETH (Verband der Studierenden an der ETH) und des VSU (Verband Studierender an der Uni). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

60. Jahrgang **Nr. 29**

VSETH VSU

Redaktion / Inseratenverwaltung, Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, ✆ 01 - 69 23 88

Lehrstück um Lehrstuhl



Am Ufer des Zürichsees, in einem Park, liegt die limnologische Station der Uni Zürich. Hier in Kilchberg beschäftigen sich Biologen mit Gewässern. Eine beträchtliche Zahl Studierender besucht in der Kilchberger Villa Kurse. Idyllisch, nur ist ungewiss, wie lange noch. Der Leiter der Station ist siebzig, und es ist nicht sicher, ob nach seinem Rücktritt hier weitergeforscht wird. Im Entwicklungsplan der Uni tauchte nämlich eine böse Überraschung auf.

Hydrobiologie und Limnologie sind ein Teil der Pflanzenbiologie. Gewässer, stehende und fliessende, sind Gegenstand des Forschungszweiges. Die Untersuchung «aquatischer Ökosysteme», also des Zusammenspiels von Lebewesen im Wasser, hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen.
Wasser ist wohl der wichtigste Rohstoff der Welt. Nicht umsonst arbeitet gerade die Trinkwasserversorgung eng mit den Hydrobiologen zusammen. Dass Gewässerverschmutzung daneben im Mittelpunkt der Forschungsarbeiten in Kilchberg steht, muss wohl kaum erwähnt werden.

Hydrobiologie hat heute einen direkten Bezug zur Praxis, besonders zum Umweltschutz. Kantonale Labors und einzelne Industriezweige zeigen lebhaftes Interesse für die Arbeiten der limnologischen Station in Kilchberg. Neben Lehre und Forschung hält sie einen wissenschaftlichen Dienstleistungsbetrieb aufrecht.

Von Dokument A . . .

Solche Überlegungen mögen für die Gründung der Station massgebend gewesen sein. 1975 wurde für deren Leitung eine ausserordentliche Professur geschaffen und die Villa in Kilchberg mit entsprechenden Instrumenten und Labors, inklusive Boot, ausgerüstet. Acht Diplomanden und genausoviel Doktoranden stehen zurzeit an der Station Kilchberg vor dem Abschluss.
Eine ausserordentliche Professur ist eine nebenamtliche Stelle und kostet den Staat entsprechend weniger als eine vollamtliche. Dennoch beanspruchte die Leitung der limnologischen Station eine volle Arbeitswoche, wie viele andere ausserordentliche Aufgaben auch.
In diesem Frühjahr tritt der bisherige Leiter der Station, Prof. Thomas, altershalber zurück und seine Stelle sollte neu besetzt werden. Im Dokument A des Entwicklungsplanes (siehe Kasten, Seite 3) war die Umwandlung dieses ausserordentlichen Lehrstuhls in einen ordentlichen (vollen) vorgesehen.

. . . zu Dokument B

Im Sommer 1982 erschien Dokument B, eine präzisierte Fassung des Entwicklungsplanes.
Ohne dass mit den Betroffenen diskutiert worden wäre, hat sich in dieses Dokument eine Kehrtwendung in bezug auf die Hydrobiologie eingeschlichen. In diesem Dokument ist nicht mehr von einer Professur für Hydrobiologie, sondern von einem Lehrstuhl für Mikrobielle Ökologie die Rede.

Mikrobielle Ökologie befasst sich mit Systemen von Lebewesen, die von Auge nicht mehr sichtbar sind. Die beiden Gebiete, Mikrobielle Ökologie und Hydrobioloie, überschneiden sich zu einem gewissen Teil. Sie sind aber bei weitem nicht deckungsgleich.
Mikrobielle Ökologie gibt es an der Uni heute schon. In der Biologie befassen sich Arbeitsgruppen mit den einzelnen Teilgebieten. An der Spitze einer Arbeitsgruppe steht jeweils ein Professor. Die Arbeitsgruppe Mikrobielle Ökologie muss sich mit einer anderen Gruppe einen Professor teilen. Direkt geleitet wird sie von einem Oberassistenten.
Mit der im Entwicklungsplan B vorgeschlagenen Variante sollen zwei Probleme auf einmal gelöst werden. Nicht nur würde die Mikrobielle Ökologie ausgebaut, sondern der dafür vorgesehene neue Professor müsste gleich noch die Leitung der limnologischen Station übernehmen. Es besteht die Absicht, zumindest die Station als Gebäude mit Boot auf jeden Fall zu erhalten.

Die Befürchtungen der Diplomanden und Doktoranden an der Station gehen nun dahin, dass mit dem Vorschlag in Dokument B nicht zwei Probleme auf einmal, sondern gar keine Probleme gelöst werden.

Durch den Umstand, dass im Dokument B von Mikrobieller Ökologie die Rede ist, könnte die Suche nach einem Nachfolger von Prof. Thomas jetzt schon auf eine gewisse Richtung hin eingeschränkt werden. Die Arbeit der Station müsste bei einem Nachfolger dann auf eine neue Forschungsrichtung umgestellt werden. Da in den Naturwissenschaften die Suche nach einem geeigneten Forschungsgebiet viel Aufwand mit sich bringt, würde eine solche Umstellung bisher geleistete Aufbauarbeit wertlos machen.

Fortsetzung auf Seite 3

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl
Cafeteria

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26
Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

zfv

中华商店

China Laden
Rotwandstrasse 64
CH-8004 Zürich
01/241 82 16

Wir führen:
Bücher, u. a. Sprachbücher, Sprachkassetten; Zeitschriften, Kunsthandwerk, Lebensmittel

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 12.00–18.30

Studentenjob für Semesterferien

Gesucht: mehrere Studenten/innen für eine weltbekannte Hilfsorganisation

Tätigkeit: Kontakte (persönliche Gespräche) bei der Bevölkerung in den Regionen Baden, Solothurn und Aarau

Voraussetzung: visuelle Eignung; sympathisches und verbindliches Auftreten

Verdienst: leistungsbezogen, sehr gut

Nur Schweizer Bürger mit deutschweizer Dialekt können berücksichtigt werden. Ständige Anwesenheit (Mo–Fr) erforderlich. Unterkunft wird gestellt. Arbeitsdauer mindestens 4 Wochen.

Kontaktaufnahme
Zunächst telefonische Vorabinformation über 0049-711-22 11 22. Geben Sie uns evtl. Ihre Telefon-Nr., wir rufen gern zurück. Wesser GmbH, Königstrasse 30, D-7000 Stuttgart 1

Einladung

795.-

Demonstrations-Abend Home-Computer

TEXAS INSTRUMENTS

Vielseitig für jeden Anwendungsbereich:
- Spiel/Unterhaltung
- Lernbereich
- Beruflicher Nutzen
- Hobby/Freizeit

TI-99/4A – der Computer für die ganze Familie.
Profitieren Sie von diesem Anlass. Die Demonstration ist völlig kostenlos.
Bitte telefonische Anmeldung! (Teilnehmerzahl beschränkt.)

Inter Discount Hi-Fi Video Photo Radio

Demonstration 18. Februar
Kreuzlingen: Interdiscount, Konstanzerstrasse 16, 18.30–21.00 h, Anmeldung: Tel. 072 / 72 23 78
Winterthur: Interdiscount, Obertor 38, neben Post, 17.00–20.30 h, Anmeldung: Tel. 052 / 22 84 03

Demonstration 21. Februar
St. Gallen: Interdiscount, Poststrasse 4, 19.30–21.00, Anmeldung: Tel. 071 / 23 38 23
Zürich: Interdiscount im Globus, Gessnerallee 34, 1. Stock, 19.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 01 / 211 13 88

Demonstration 22. Februar
St. Gallen: Interdiscount, Poststrasse 4, 19.30–21.00 h, Anmeldung: Tel. 071 / 23 38 23
ZH-Oerlikon: Interdiscount, Ladenstrasse «Bauhof», 19.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 01 / 312 79 66

Demonstration 23. Februar
Bern: Interdiscount, Effingerstrasse 10, 19.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 031 / 25 32 22
Schaffhausen: Interdiscount, Schützengraben 24, 19.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 053 / 5 45 24
Zürich: Interdiscount, Langstrasse 116, 19.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 01 / 242 66 77

Demonstration 24. Februar
Bülach: Interdiscount, Einkaufszentrum Sonnenhof, 19.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 01 / 860 58 44
Heimberg bei Thun: Interdiscount, im Jumbo, 19.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 033 / 37 70 55
Wil SG: Foto Senn, Untere Bahnhofstrasse 7, 19.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 073 / 22 18 77

Demonstration 25. Februar
Biel: Interdiscount, Kanalgasse 26/Marktgasse 29, 19.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 032 / 23 88 33

Demonstration 28. Februar
St. Gallen: Interdiscount, Neumarkt 4, 18.00–20.00 h, Anmeldung: Tel. 071 / 23 23 20

Demonstration 2. März
Aarau: Interdiscount, Bahnhofplatz, 19.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 064 / 22 06 85
Chur: Interdiscount, Bahnhofstrasse 22, 17.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 081 / 22 85 85
Luzern: Interdiscount, Hallwilerweg 7/ am Pilatusplatz, 19.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 041 / 23 36 73
Spreitenbach: Interdiscount, Einkaufszentrum Tivoli, 19.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 056 / 71 57 19

Demonstration 3. März
Zürich: Interdiscount, Bärengasse 16b/Paradeplatz, 19.30–21.00 h, Anmeldung: Tel. 01 / 211 66 00

Demonstration 4. März
Zürich-Glatt: Restaurant Glatt-«Dörfli», 18.00–21.00 h, Anmeldung: Interdiscount, Glattzentrum, Tel. 01 / 830 01 18; Interdiscount im Globus Glattzentrum, Tel. 01 / 830 04 11

Demonstration 8. März
Basel: Interdiscount, Aeschenplatz 2, 19.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 061 / 23 30 05
Freiburg: Interdiscount, Rue de Romont 2, 19.00–22.00 h, Anmeldung: Tel. 037 / 22 84 24

Demonstration 9. März
Solothurn: Interdiscount, Hauptgasse 31, 19.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 065 / 23 15 69

Demonstration 11. März
Pfäffikon SZ: Interdiscount, Seedamm-Center, 18.00–21.00 h, Anmeldung: Tel. 055 / 48 30 60

akademischer tanzclub zürich
ETH-Zentrum, 8092 Zürich
tel: 252 66 75

atz TANZKURSE

GRUNDKURSE

Programm: Langsamer Walzer, Wiener Walzer, Tango, Marsch, Foxtrott, Rock'n'Roll, Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba

Anfängerkurse: 8 mal 1 ½ Stunden
G1a: Beginn: Donnerstag, 3. März 1983, 19.00 Uhr im VOH
G1b: Beginn: Freitag, 4. März 1983, 18.00 Uhr im KL

Fr. 70.-
Fortsetzungskurse: 8 mal 1 ½ Stunden
G2: Beginn: Freitag, 4. März 1983, 19.30 Uhr im KL

ROCK'N'ROLL

Anfängerkurse: 8 mal 1 Stunde
RR1: Beginn: Dienstag, 1. März 1983, 19.00 Uhr im KL

Fr. 55.-
Fortsetzungskurse: 8 mal 1 Stunde
RR2: Beginn: Dienstag, 1. März 1983, um 20.00 Uhr im KL
RR3: Beginn: Dienstag, 1. März 1983, um 21.00 Uhr im KL

Kursorte: KL: Klublokal, Konradstrasse 58
VOH: Volkshaus, Gelber Saal, Stauffacherstrasse 60

Tanzsport: Für die Tanzsportkurse frage man im Sekretariat an

Anmeldung und weitere Informationen im atz-Sekretariat in der Polyterrasse, Büro MM Z92, (unterhalb ASVZ-Schalter) oder Telefon 252 66 75; jeweils dienstags und freitags von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr.

Fortsetzung von Seite 1

Nuance . . .

Lediglich als eine elastische Formulierung bezeichnet der Dekan der Fakultät phil. 2 die Neufassung des Entwicklungsplanes (Dokument B) in bezug auf die Nachfolge von Prof. Thomas. Es handle sich beim Unterschied der beiden Dokumente A und B nur um Nuancen, und seiner Ansicht nach sei es falsch, in dieser Angelegenheit einen Streit anzufangen. Im Gegenteil müsse gemeinsam alles unternommen werden, dass überhaupt eine zusätzliche Professur für Biologie bewilligt werde.

Subjektiv seien die Sorgen der Diplomanden und Doktoranden an der Station natürlich berechtigt, meinte der Dekan weiter. «Aber», stellte er fest, «unter aller ernsten und vernünftigen Betrachtung gesehen ist noch nichts Irreversibles passiert.»

Nicht nur an der Uni, sondern auch an der ETH ist Hydrobiologie ein Lehr- und Forschungszweig. Eine Annexanstalt der ETH ist die EAWAG (Eid. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz). Sie arbeitet in ähnlicher Richtung wie die limnologische Station Kilchberg.

Neuerdings wurde die Fakultät phil. 2 von der Erziehungsdirektion und vom ETH-Präsidenten aufgerufen, mit der ETH Koordinationsgespräche zu führen. Es geht dabei darum, die Aktivitäten der beiden Hochschulen im Bereich Hydrobiologie zu koordinieren. Abklärungen in dieser Richtung haben schon vor der Gründung der Station in Kilchberg 1975 stattgefunden.

Entwicklungsplan

«Seit 1976 legt die Universität den Oberbehörden . . . regelmässig ihre Entwicklungsplanung für jeweilen fünf Jahre vor», heisst es in Dokument B, und weiter: *«Das Dokument stellt dar, wie die Universität in den kommenden Jahren ihre Aufgaben . . . zu erfüllen gedenkt.»* Vom Entwicklungsplan 1983–1987 liegen bisher zwei Fassungen vor: Dokument A und Dokument B. In Dokument A fasst die universitäre Planungskommission Vorschläge der fakultären Planungskommissionen zusammen. Für Dokument B werden diese Vorschläge durch eine Vernehmlassung ergänzt. Die endgültige Fassung des Entwicklungsplanes nennt sich dann Dokument C.

. . . oder Fiasko?

Überhaupt keine Probleme sieht dabei der Direktor der EAWAG, Prof. Stumm. Dass sich die Uni in Zukunft auf Mikrobielle Ökologie konzentriert, findet er eine gute Idee. Es sei ein fähiger Spezialist in diesem Fach im Gespräch, der nach Zürich kommen würde. Hydrobiologie könnten die Unibiologen ohnehin besser an der ETH studieren. Man dürfe die Grenzen zwischen den Hochschulen eben nicht zu eng ziehen.

Also doch keine Hydrobiologischen Kurse mehr an der limnologischen Station? Werden in Zukunft Unistudenten/innen Hydrobiologie an der ETH studieren müssen? Der zuständige Institutsleiter der ETH sieht da schwarz. Rein vom Platzangebot her käme das überhaupt nicht in Frage. Studenten/innen von der Uni für Hydrobiologie sind an der ETH nicht erwünscht.

Vielleicht sind die Sorgen der Diplomanden und Doktoranden in Kilchberg sowie der an Hydrobiologie interessierten Studierenden sogar objektiv berechtigt.

Das Bedürfnis

Zahlen weisen auf eine hohe Motivation bei Biologen/innen für das Studium von Hydrobiologie hin. Im mittleren Teil des Biostudium – zwischen Grundstudium und Diplomarbeit – stehen im Fachbereich Botanik sechs Kurse zur Verfügung. Zwei davon sind auf Limnologie ausgerichtet. Die Nachfrage danach ist überdurchschnittlich. Die hohe Nachfrage ist wenig überraschend. Neben dem direkten Bezug zur Praxis trägt zur Beliebtheit bei, dass Studierende in der Hydrobiologie am ehesten Gelegenheit zu Feldarbeit haben. Auch die Berufsaussichten der Limnologen sind wegen dem direkten Praxisbezug nicht die schlechtesten.

Der Wunsch, weiterhin an der Uni die Möglichkeit zu haben, Hydrobiologie/Limnologie zu studieren, führte zur Gründung der AG Limnologie. Zusammen mit den Betroffenen möchte der FV Bio (BIUZ) mit dieser Arbeitsgruppe Bedürfnisse an die Öffentlichkeit tragen und Entscheidungsprozesse aufdecken. Erfolgreich lancierte die Gruppe eine Petition für die Beibehaltung der Limnologie an der Uni. Zwei Drittel der Biostudenten/innen, fünf Dozenten und mehrere Assistenten haben unterschrieben.

Zur Zeit laufen hinter den Kulissen offenbar Entscheidungsprozesse ab, an denen die Betroffenen kaum mitwirken können. Dabei wird nicht nur aufgrund der Sachlage, sondern auch aufgrund des Kräfteverhältnisses der einzelnen Entscheidungsträger entschieden. Dass die limnologische Station Kilchberg dabei den kürzeren zieht, zeichnet sich ab. Es gibt keinen ordentlichen Professor als Leiter und keine Lobby, die sich für sie einsetzen. Der Sache an sich schadet dieser Mechanismus. Es wäre an der Zeit, zu bedenken, dass es durchaus von Vorteil sein könnte, wenn die Betroffenen selbst, also die Studierenden, solche Entscheide mitbestimmen könnten. *cf*

«Erfolg» im Disziplinarverfahren:

Erziehungsdirektion muss zurückstecken

Im Disziplinarverfahren gegen den Studenten Thomas H. hat der VSU und die Protestbewegung um die VSU-Gruppe *«shark»* in den letzten Tagen einen Erfolg erreicht, indem das Bundesgericht den dreisemestrigen Ausschlussentscheid der Erziehungsdirektion vorübergehend aufgehoben hat.

Am 21. Januar hat Thomas H. beim Bundesgericht in Lausanne eine staatsrechtliche Beschwerde eingereicht. Darin macht er geltend, dass die bei seinem Ausschluss zur Anwendung gelangte Disziplinarordnung der Uni Zürich *«sowohl hinsichtlich des Erlassverfahrens wie vor allem auch inhaltlich dem massgebenden Unterrichtsgesetz aus dem Jahre 1859 offensichtlich widerspricht»*.

Was heisst das nun im Klartext? § 144 Abs. 1 des Unterrichtsgesetzes lautet: *«Auf den Antrag des akademischen Senates kann der Direktor des Erziehungswesens unsittliche oder sonst fehlbare Studierende von der Hochschule ausschliessen.»*

Gilgen hat nun aber Thomas nicht auf Antrag des Senates ausgeschlossen, sondern auf Grund von Solivas Rekurs, weshalb dieser Ausschluss illegal ist!

Auch über den 2. Absatz ist man – bleiben wir höflich – gestolpert: *«Über die gesamte Disziplin der Hochschule trifft der Erziehungsrat die erforderlichen reglementarischen Bestimmungen.»*

Entgegen diesem klaren Wortlaut hat sich der Regierungsrat beim Erlass der Disziplinarordnung eine Genehmigungsbefugnis angemasst und damit die Kompetenzen des Erziehungsrates in erheblicher Weise eingeschränkt. Dies führt ebenfalls zur Ungültigkeit der gesamten Disziplinarordnung!

Der Ausschluss von Thomas verletzt somit grundlegende rechtsstaatliche Prinzipien, so den Grundsatz der Gewaltenteilung, das Willkürverbot (BV 4) sowie die Garantie des verfassungsmässigen Richters (BV 58).

Das Bundesgericht hat mit einer superprovisorischen Verfügung die aufschiebende Wirkung wiederhergestellt. Damit bleibt Thomas vorläufig an der Uni immatrikuliert!

Der neueste Stand ist nun, dass sich die Erziehungsdirektion hartnäckig sträubt, die Bundesgerichtsverfügung zu akzeptieren. Die ED betreibt damit bewusste und gezielte Rechtsverschleppung. Zudem informiert sie auch die Presse falsch, so dass z. B. der «Tages-Anzeiger» am 11. 2. fälschlicherweise schrieb: *«Thomas H. bleibt einstweilen ausgeschlossen.»* Dies ist nicht richtig. Und um diesen Erfolg auch zu feiern führt das *«shark»* und der VSU auch am **Donnerstag**, dem **24. 2.**, abends im **StuZ** ein **Fest** mit Film, Bands und Infos durch (siehe auch separate Ankündigungen und neue Infos). *FV Jus/Red.*

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN

Grösste Auswahl der Schweiz

an Trainings- und Fussballschuhen

Über 120 Modelle

MIT LEGI 10%

Schaffhauserplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergut) 8004 Zürich

Antirepressionsfest des VSU

Donnerstag, 24. Februar

im Studentischen Zentrum

mit zwei Bands

Film: «Dr. Strangelove»

(Utopie einer Atomkatastrophe)

Abschiedsfest für Thomas und zum Abschluss unserer Kampagne

VSETH Seki offen für alle!

Bald sind Semesterferien. Das heisst aber nicht, dass der ganze VSETH-Vorstand dann in die Ferien fährt. Das Sekretariat ist auch während der Ferien geöffnet, allerdings nur von 11 bis 13 Uhr, weil ja eh nur die in Zürich sind, die nicht Ski fahren. Sämtliche Broschüren, Kleber und Badges sind natürlich auch bei kürzeren Öffnungszeiten erhältlich, so zum Beispiel die Broschüren

- Umtriebe der Rechten
- Grauzonenplan
- Kalender
- VSETH-Statuten
- Pillenliste usw.

Auch die Druckerei kann nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 256 42 98) benützt werden.

theater am neumarkt

Letzte Vorstellungen
IN BETWEEN
Ein Projekt von Carlos Trafic
Fr 18./Sa 19. Febr., 20.00 Uhr

Wegen grosser Nachfrage wieder:
ZUR SCHÖNEN AUSSICHT
Komödie von Oedön von Horvath
Do 24. bis Sa 26. Febr., 20.00 Uhr
1. März bis 5. März, 20.00 Uhr

Vorverkauf: Di–Sa, 15–19 Uhr, Neumarkt 5, Tel. 251 44 88
BiZZ-Billettzentrale/Werdmühleplatz, Tel. 221 22 83

Taxi-Fahrschule
Gratis-Ausbildung
Werden Sie jetzt
Taxichauffeur
oder Chauffeuse in Zürich.
Hauptberuflich oder als **Aushilfe** mit freier Arbeitseinteilung (Tag- oder Nachtschicht)
Sehr guter Verdienst mit neuesten Wagen (Automat) und Computerfunk der Taxizentrale Zürich
Telefonieren Sie **Telefon 362 55 55**
A.+W. Meier & Co.
Oberhalb Limmatplatz
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich

EHG
psychiatrie in unserer gesellschaft
8. Tagung für Pflegende, Aerzte, Psychologen, Sozialarbeiter, Theologen, Architekten, Politiker und andere an der Fragestellung Interessierte zum Thema:
ÜBER DAS VERHÄLTNIS ZWISCHEN MENSCH UND UMWELT - Wege des Umdenkens in der Psychiatrie
5./6. März 1983 auf BOLDERN.
Weitere Auskünfte und Anmeldung:
Evang. Hochschulgemeinde (EHG)
Auf der Mauer 6
8001 Zürich T 251 44 10

society for international union
guten tag
die ziele der society for international union sind weltweite friedenserhaltung und abrüstung. die society for international union ist eine liberale gesellschaft, wo auch firmen mitglied werden können.
für unterlagen bitte talon ausfüllen und einsenden an **society for international union, postfach 427, ch-8021 zürich.**
mit freundlichen grüssen
society for international union
name/firma
adresse
plz. + ort
datum
unterschrift

Neuer Einzahlungsmodus an der Uni

Politik per Post?

Die Zeiten, wo sich die Studierenden mit dem Testatheft und der Legi in langen Schlangen vor der Kasse an der Künstlergasse einreihen mussten, sind nun vorbei. Das schnell alt gewordene System zur Einzahlung der Kollegiengelder wird ab Sommersemester 1983 durch ein neues ersetzt: Postversand, Datenblatt und Einzahlung per Post. Somit sind auch die Zeiten vorbei, wo der Verband Studierender an der Uni (VSU) seinen Stand vor der Kasse aufstellen konnte, um auf diese Weise jede Studentin und jeden Studenten zu erreichen. Dem offiziellen Uni-Versand, der in den nächsten Tagen in den Briefkästen der bereits immatrikulierten Studenten und Studentinnen liegen wird, ist ein Einzahlungsschein des VSU beigelegt: Mitglied werden beim einzigen repräsentativen studentischen Verband also auch per Post. Diese weitere Zwischenlösung in der Frage der Studentenschaft ging weder glatt noch ohne grossen Aufwand über die Bühnen der Uni-Verwaltung.

EDV an der Uni

Das handfeste Einzahlen der Kollegiengelder an einer Kasse war mit einem grossen Verwaltungsaufwand verbunden gewesen. Durch die Studienzeitregelung, die nun die ersten Studierenden erfasst hat, wäre dieser Verwaltungsaufwand noch grösser geworden. Die Studienzeitbeschränkung ist in diesem neuen System integriert, und die allsemesterliche Anpassung des persönlichen Datenblattes garantiert eine verbesserte Datenqualität. Der Versand enthält das persönliche Datenblatt und auf der Rückseite den Einschreibebogen (ersetzt die Kollegienkarte), einen Geleitbrief der Rektorin, ein Retourcouvert. Die Rechnung für das Semester kommt dann später, wenn Datenblatt und Einschreibebögen eingeschickt wurden. (Genauere Informationen zu dem neuen Einzahlungsmodus sind im jetzt erschienen Vorlesungverzeichnis für das nächste Semester zu finden.)

Die Studentenschaft

Seit der Auflösung der Zwangskörperschaft (SUZ) muss sich der VSU seit ziemlich genau fünf Jahren als privatrechtlicher Verein, der einen beträchtlichen Teil der SUZ-Dienstleistungen weiterführt und überhaupt gewährleistet, mit freiwilligen Mitgliedern und ihren Beiträgen durchschlagen. Der VSU wurde durch die Umstellung des Einzahlungsmodus an seinem finanziellen Lebensnerv getroffen, zumal der Senatsausschuss den Vorschlag ablehnte, dem offiziellen Uni-Versand einen Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag des VSU beizulegen. Offenbar erachtete es der Senatsausschuss nicht als besonders wichtig, dass dadurch die studentischen Dienstleistungen gefährdet wurden. Der VSU stellte einen ausführlichen und genau begründeten Rückkommensantrag an den Senatsausschuss, diesem wurde dann zugestimmt.

Neben einem Einzahlungsschein sollte auch ein informativer Begleittext verschickt werden – und in diesen Genuss sollten nun auch die andern EGStR-Fraktionen kommen: die Liberale Studentenschaft Zürich (LSZ) und der Studentenring (SR). Dies war in dem Rückkommensantrag des VSU nicht vorgesehen, sondern eine nachträgliche Änderung, die der LSZ und dem SR den Profit von VSU-Arbeit einbrachten. Bedenklich ist besonders, dass der VSU und die beiden andern EGStR-Fraktionen nach wie vor nicht miteinander verglichen und auf die gleiche politische Ebene gestellt werden können. Der VSU ist ein Dachverband, der verschiedene politische Gruppierungen umfasst und in welchem *alle* Mitglieder werden können. Die Politik des VSU wird von einer (von den Mitgliedern) gewählten Legislative (GD) und einer gewählten Exekutive (KD) bestimmt, letztlich in bester demokratischer Manier von allen Vereinsmitgliedern. Demgegenüber sind sowohl LSZ wie auch SR politische Gruppierungen, deren politischer und ideologischer Standpunkt von vornherein feststeht. In diesem Sinne verzichtete die LSZ darauf, dem Versand einen Einzahlungsschein beizulegen, und unterstützt in diesem Sinne einen Dachverband.

Wer will, kann beim SR Mitglied werden. Während sich diese Gruppierung sonst oft auf die Demokratie beruft, gestattet sie allerdings blosse Passivmitgliedschaft. Das heisst, sie wirbt Mitglieder, die nichts zu sagen haben, nur bezahlen. Also: Vergesst bei eurem Gang auf die Post den Einzahlungsschein des VSU nicht. Mit 15 Fr. seid ihr dabei, über aktuelle Mitarbeit gibt der Kasten Auskunft. Der Girozettel gilt als Mitglieder- und Vergünstigungsausweis. Euer Beitrag hilft mit, die Dienstleistungen des VSU aufrechtzuerhalten und eine Interessenvertretung der Studierenden zu gewährleisten.

Diese Übergangslösung mit den Einzahlungsscheinen im Uni-Versand ist nicht etwa zu verwechseln mit dem Dienstleistungsmodell für eine Studentenschaft, das der VSU Ende Mai 1982 beim Senatsausschuss eingereicht hat. Dieser Antrag ist noch hängig; er soll erst behandelt werden, wenn sich der Kantonsrat der beiden ebenfalls hängigen Postulate zur Studentenschaft angenommen hat. Der Antrag des VSU verlangt öffentlichrechtliche Gelder für die Dienstleistungen, die der VSU erbringt und von denen alle profitieren können, auch wenn sie sich nicht zur 15fränkigen freiwilligen Mitgliedschaft durchringen konnten. (Im «*zs*», Nr. 15 vom 5. Nov. 1982, wurde das Modell, das sich eng am bundesgerichtlich sanktionierten Dienstleistungsmodell des VSETH orientiert, genau vorgestellt.)

der KD des VSU/cktz

Jobs

Wie praktisch jedes Semester, bietet sich auf kommendes Frühjahr die Möglichkeit zu konkretem, politischem Engagement an der Uni. Der VSU hat im neuen Semester wieder *einige wichtige Stellen* neu zu besetzen.

Gesucht werden diesmal in erster Linie 3–4 Leute zur Verstärkung des *«Kleinen Delegiertenrates»* (Vorstand). Am geeignetsten wären Interessenten (-innen), die den Unibetrieb schon ein wenig kennen oder die sonst einmal politisch engagiert waren (Schülergewerkschaften, Aktionsgruppen oder ähnlich). Es kann ausgewählt werden zwischen bezahltem Vollengagement oder unverbindlicherer, unbezahlter Mitarbeit.

Wer nicht genug Zeit hat und dennoch mitmachen möchte, kann sich für den *«Grossen Delegiertenrat»* (Student-(innen)-Parlament) freihalten. Neuwahlen finden im Juni statt. Ab Semesterbeginn können sich Kandidaten (-innen) beim VSU melden.

Allen, also auch vollkommen neuen Leuten, offen sind die *Arbeitsgruppen*. Es sind zurzeit aktuell: die Arbeitsgruppen Frieden, Wohnen, alternatives Lehrangebot, die Ausländerkommission und die Frauenkommission. Infos auf dem Büro Rämistrasse 66, von 10.00 bis 14.00 Uhr, Tel. 69 31 40.

zürcher student/in ZS

Redaktion und Administration: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35598.

Redaktion: Mike Chudacoff, Christian Felix, Thomas Herde, Kathrin Zatti.

Inserate: Administration «zürcher student/in», Frauke Sassnick, Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Telefon ☎ (01) 69 23 88, PC-Konto 80-26209.

Redaktionsschluss Nr. 1: 12. April 83
Inseratenschluss Nr. 1: 11. April 83
jeweils mittags

Mitbestimmung bei den Masch.-Ing.

Missstimmung oder Mitbestimmung?

An der Abteilung der Maschineningenieure schien bis vor kurzem die studentische Mitbestimmung im paritätisch zusammengesetzten Abteilungsrat kein dringliches Diskussionsthema mehr zu sein. Man hatte die Bedeutung des Abteilungsrats sowieso überschätzt. Die Geschäfte blieben meist Alibiübung. Das meist rein formelle Antragsrecht an den Schweizerischen Schulrat wurde durch jenes der Abteilungskonferenz, wo *nur* die Professoren und die Dozenten sitzen, konkurrenziert. Nur widerwillig akzeptierten die Professoren den damaligen Schulratsbeschluss, auch an unserer Abteilung einen Abteilungsrat zu schaffen, wo Professoren, Assistenten und Studenten *gleich viele* Vertreter haben. Denn zu gross scheint die Furcht der Professoren zu sein, von anderen einmal überstimmt zu werden. Um ihre eigene Uneinigkeit zu verbergen, haben sie zusätzlich ihr eigenes Gremium, die Fachprofessorenkonferenz, geschaffen, wo sie die Traktanden von Abteilungsrat und -konferenz ausdiskutieren. Nun hat sich der Streit plötzlich wieder entfacht, als die Schulleitung der Abteilung einen Entwurf einer neuen ETH-Verordnung zur Vernehmlassung vorgelegt hatte.

Wir Studenten vertreten die Ansicht, dass als einziges Gremium auf Abteilungsebene der Abteilungsrat erhalten bleiben soll. Wir befürworten ein zahlenmässig beschränktes Gremium, das arbeitsfähig und beschlussfähig sein wird. In diesen Abteilungsrat sollen die Professoren, die übrigen Dozenten, die Assistenten und die Studenten je fünf Vertreter schicken.

Die Professoren können sich mit unserer Ansicht jedoch nicht anfreunden. Sie sind davon überzeugt, dass einzig die Abteilungskonferenz, wo alle Professoren, wenige Dozenten, Assistenten und Studenten vertreten sind, arbeitsfähig im «Sinne eines akademischen Konsensus» wäre, als ob Tagesgeschäfte und Sachfragen immer gütlich bewertet und ohne Mehrheitsbeschluss entschieden werden könnten. Fern scheint ihnen auch der Gedanke, sich durch einen anderen Fachprofessor vertreten zu lassen, einmal mit den eigenen Wünschen zurückzustecken und sich vielleicht übergeordneten Interessen einer akademischen Gemeinschaft zu unterziehen.

Weil auf andere Interessengruppen nicht Rücksicht genommen werden muss und Einzelinteressen kaum einem Mehrheitsbeschluss unterliegen, sind meist die Studenten die Leidtragenden: der Studienplan wächst an, die Stundenbelastung liegt an der obersten Grenze, Entlastungen können nicht diskutiert werden. Eine fortschrittliche Ausbildung hinsichtlich Inhalt und Methode wird vernachlässigt, und eine akademische Bildung kommt zugunsten der Technikerausbildung zu kurz. Statt zu denken, lernen wir rechnen. Mit Rechenschiebermethoden wird geübt, wo schon längst mit Computern konstruiert und entwickelt, geplant und entschieden wird. Vergessen werden Systemdenken und nichttechnische Zusammenhänge. Fortschrittliche Impulse sollten von der Hochschule kommen, aber wir hinken den Entwicklungen in der Industrie hinterher. Zu tun gäbe es genug, und an Ideen fehlt es auch nicht.

An unserer Abteilung scheint hingegen die Zerstrittenheit zwischen den Professoren, den Assistenten und Studenten zur Arbeitsunfähigkeit und Verfahrenheit im bestehenden Abteilungsrat zu führen, weil man sich mit Misstrauen begegnet. Wir Studenten suchen keine Konfrontation, auch wir hassen Machtgerangel. Aber wir wünschen ein funktionstüchtiges Gremium und befürchten, dass man künftig nach unserer Meinung gar nicht mehr fragt, weil wir in der Abteilungskonferenz eine Minderheit sind. Auch wir wollen den guten Ruf der ETH erhalten und sind an einem hohen Wert des ETH-Abschlusses interessiert. Vielleicht bleibt in dieser Uneinigkeit nur noch das präsidiale Machtwort der Schulleitung als einziger Ausweg . . . Oder wir einigen uns doch noch, fassen Mut und schaffen ein arbeitsfähiges Abteilungsgremium, das die heutigen und morgigen Aufgaben lösen kann.

Andreas Suter

Lässige
Mode
mit Legi 10% Rabatt
BERNIE'S

Grober Ernst bei den Bauingenieuren

Weiterhin zwei Fachvereine?

Bekanntlich existieren an der Abteilung für Bauingenieure zwei Fachvereine: der FAB und der AIV. Der FAB gehört nicht dem VSETH an. Über seine Entstehungsgeschichte und die daraus resultierende Problematik berichteten wir in *«zs»* Nr. 24, 14. Jan. 1983.

Ob es sinnvoll sei, dass an der Abt. II weiterhin zwei Fachvereine bestehen, stand kürzlich auf dem Hönggerberg zur Diskussion. Als Podiumsdiskutanten waren *Roland Guggisberg* (FAB-Günder), *Markus Aerni* (AIV-Mitglied), *Lukas Weiss* (VSETH-Präsident) und *Barth Huwyler* (FAB-Präsident) geladen.

Schon die einleitenden Voten zeigten Einigkeit darin, dass einer der beiden Vereine aufgelöst werden muss; bloss welcher? Guggisberg meinte, dass, nachdem der erste Schritt mit der FAB-Gründung getan sei, nun als logischer zweiter Schritt nur die Auflösung des AIV denkbar sei. Etwas mehr Urteilsvermögen traute der FAB-Präsident den über hundert anwesenden interessierten Bauings zu. Er versuchte nicht, seinen Mitstudenten beizubringen, was logisch sei, sondern er sah das Ziel der Veranstaltung darin, herauszufinden, welcher der beiden Vereine erwünscht sei. Dieses Zugeständnis, den eigenen FAB aufzulösen, wenn das Scherbengericht ihn dazu verurteilen sollte, trug ihm, dem FAB-Präsidenten, einen leidlich bösen Blick von seiten des Pioniers Guggisberg ein, was ersterer aber ohne sichtliche Erregung auf sich nahm.

Die Diskussion im Plenum zeigte, wie wenig man über die Struktur des VSETH weiss, war aber deutlich vom Willen geprägt, diese Lücken zu füllen. So wurde gefragt, wie denn im VSETH eine politische Meinung zustande komme, wer über Resolutionen und Beitritte zu verschiedenen Organisationen befinde. Nach der Antwort, dass dies in demokratischer Weise die Aufgabe des DC sei, fiel doch noch ein Grobes Votum mit der Frage, wie es denn damals mit dem Beitritt zum *«Patenverein des AJZ»* (Zitat Alt-Rektor Grob) gewesen sei. Lukas legte dar, dass auch in jener turbulenten Zeit der VSETH brav statutenkonform funktioniert habe (eigentlich eine verpasste Gelegenheit; Anmerkung des Schreibers). Alt-Rektor Grob suchte im folgenden die Antwort auf die zu diskutierende Frage in einem weiteren Rahmen. Da der VSETH ja sowieso nicht repräsentativ für die ETH-Studenten sei und das schon gar nicht für den DC gelte, der bekanntlich an jeder seiner Sitzungen Mühe habe, überhaupt das Quorum zu erreichen, solle man doch den ganzen Laden schliessen. *«Weg mit dem Schmarren!»* rief er aus.

Die Bauingenieure werden sich nun mit den Groben (Ernst?) und den sachlichen Argumenten auseinandersetzen und sich demnächst für den einen oder andern Verein entschliessen. *Pius Seiler*

P. S.: Der AIV organisiert mit dem Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) ein Podiumsgespräch zum Thema S-Bahn in Zürich. Datum: Dienstag, 22. Februar, 19.15 h, Ort: ETH HG D 7.2. (siehe Woka).

Kürzer als die Sitzungen:

DC-Bericht

Mit weniger Traktanden als auch schon wurde am 8. und 10. Februar der 2. ord. Delegierten-Convent des VSETH durchgeführt. Scheinbar um dies zu kompensieren wurde einfach ausführlicher diskutiert, die Zeit bis jeweils 22.00 Uhr wurde voll ausgeschöpft. In gesamthaft etwa 7 Stunden wurde informiert, und zwar über die Arbeit des VSETH-Vorstandes, den VSS, die Mensapreise und die soziale Situation, insbesondere die Situation der sich in Gründung befindlichen Stiftung Solidaritätsfonds. Dann wurden gewählt: 12 Krankenkassendelegierte, 4 VSS-Ersatzdelegierte, *Marc Schindler* als neues Vorstandsmitglied (bravo!), *Stéphane Vuillemier* als Delegierter für das Alternative Lokalradio und *Peter Schneider (Pida)* als *«zs»*-Redaktor. Und dann wurde viel diskutiert und auch beschlossen, über den/die *«zürcher student/in»* und die Vernehmlassung zum neuen Vollzugsrecht.

Vom *«zs»* wurde zuerst einmal die nachgelieferte Bilanz erläutert und vom DC zur Kenntnis genommen. Dann erfolgten lange Diskussionen über eine Erhöhung des *«zs»*-Kredits (und nicht nur darüber, sondern auch über Aufmachung, Schreibstil, einzelne Nummern und sogar Artikel). Schliesslich fasste der DC auch noch Beschlüsse, nämlich dass der VSETH ⅔ des aufgelaufenen Defizits (ca. 10 555 Fr.) übernimmt und den *«zs»*-Kredit für das Sommersemester um 7000 Fr. erhöht. Dieser Kreditrahmen ist selbstverständlich bindend, zudem muss die Redaktion auf den Herbst einen Finanzplan vorlegen.

Jetzt reicht's!

Ganz neue Töne am letzten DC. Der Entwurf für die Vernehmlassung zum «neuen» Vollzugsrecht habe «zuwenig Zähne», er sei zu brav, die Haltung des Präsidialausschusses sei «eine Frechheit, und das müsse man auch sagen». War in den letzten drei Jahren eine nicht zu übersehende Gruppe im DC – wenn auch als Minderheit – stets für «Mässigung» im Ton oder sogar in den Forderungen eingetreten, hat sich das Bild nach und nach geändert. Im Moment gibt es unter den wenigstens einigermassen informierten Studierenden an der ETH, egal welche politische Positionen sie in anderen Fragen einnehmen, wohl kaum einen (-e), der (die) tatsächlich noch auf «Mässigung» in dieser Frage setzt. Der Grundtenor in den drei Diskussionsstunden war klar: «Ursprung, jetzt reicht's!» Nach inzwischen bald fünfzehnjähriger konstanter und kompetenter Arbeit des VSETH an den Verordnungs- und Gesetzesänderungen wirkt die Erkenntnis, ein weiteres Mal verschaukelt werden zu sollen, erstaunlicherweise nicht entmutigend, sondern als Stimulans. Jetzt erst recht! drückte die Haltung des DC aus. Eine Radikalisierung im Auftreten war nicht zu übersehen, gestärkt durch die Sicherheit, dass unsere Argumente bis jetzt nicht widerlegt wurden – und wohl auch nicht widerlegt werden können.

Die Schulleitung, die – wie immer – zum DC eingeladen wurde, glänzte ein weiteres Mal durch Abwesenheit. Eigentlich schade – Heinrich Ursprung hätte einmal erleben können, wie Demokratie wirklich funktioniert. Auch die «Stichhaltigkeit» seines bei Bedarf geäusserten «Arguments», die VSETH-Vertreter seien nicht repräsentativ, hätte er einmal überprüfen können. Da er die Sitzung nicht selbst besucht hat, kann man ihm nur raten: Ursprung, hör die Signale! *Albert Gubler*

AUTO-FAHRSCHULE
TAXI-AUSBILDUNG

E. Eugster
dipl. Fahrlehrer

Tel. 301 22 88 oder
(050) 54 08 39

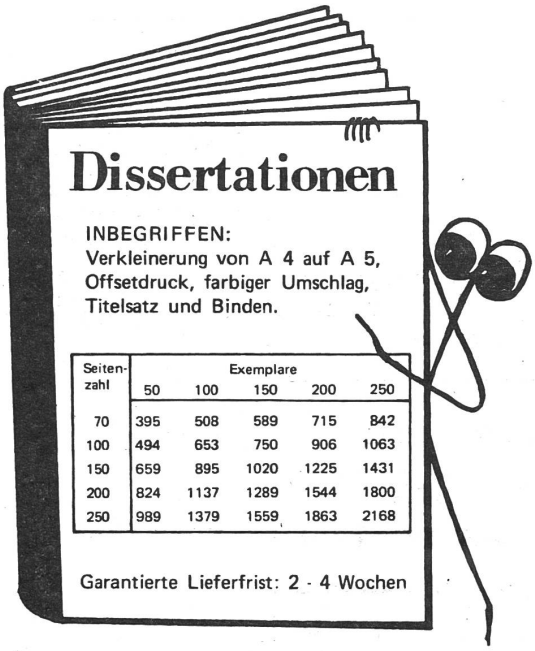
Psychologische Studentenberatungsstelle beider Hochschulen Zürichs

Für Studienschwierigkeiten und persönliche Probleme.

Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich
Tel. 01/252 10 88

INSERIERN – VERKAUFEN

Keine Angst vor tiefen Preisen!



Dissertationen

INBEGRIFFEN:
Verkleinerung von A 4 auf A 5, Offsetdruck, farbiger Umschlag, Titelsatz und Binden.

Seitenzahl	Exemplare 50	100	150	200	250
70	395	508	589	715	842
100	494	653	750	906	1063
150	659	895	1020	1225	1431
200	824	1137	1289	1544	1800
250	989	1379	1559	1863	2168

Garantierte Lieferfrist: 2 - 4 Wochen

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG
Seilergraben 41
8001 Zürich
Tel. 01/251 49 34

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG
Josefstrasse 32
8005 Zürich
Tel. 01/42 49 48

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG
NEU
Unistrasse 25
8006 Zürich
Tel. 01/47 35 54

Samstag, 26. März

FEST 83
Volksrecht

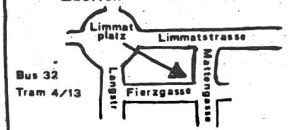
im Zürcher Volkshaus

Musik, Tanz, Filme, Tombola, Stände, Überraschungen.

Eintritt: Fr. 15.–
Studenten nur Fr. 7.70

CHORNLADE

Fierzgasse 16 beim Limmatplatz
8005 Zuerich 42 70 97



OFFEN: Di – Fr 9^{00} – 12^{30}
14^{00} – 18^{30}
Samstag 9^{00} – 16^{00}
Montag geschlossen

Wir verkaufen biologische Nahrungsmittel: Getreide Mehl Brot Flocken Huelsenfruechte Milchprodukte Gemuese Doerrfruechte und...
Daneben fuehren wir auch: Phosphatfreie Waschmittel Pflanzenkosmetik Umweltschutzpapier und...

Mit Ihrem Inserat erreichen Sie über 17 000 Studenten und Studentinnen im Raum Zürich. Es lohnt sich!

Mit Legi Rabatt

Griechische Taverne ZORBAS
Party-Service Tel. 422151
Zschokkestrasse 1

Bei Vorweisen der Legi 10% Rabatt auf Essen.

Mit Legi Rabatt

BRITISH ISLAND AIRWAYS

London. Typisch SSR.

Wöchentlich 4 Flüge ab Zürich – das ganze Jahr hindurch.
Ab November gelten Winterpreise:

Nur Flug **Fr. 245.–**
(Vorausbuchungsfrist 31 Tage)
Mit Hotelunterkunft ab **Fr. 275.–**

Weite Welt. Nähergebracht.

Wir finden für dich den günstigsten Flug zu deinem Fernziel in Australien, Fernost, Amerika oder Afrika.
Verlang doch einfach Unterlagen. Fragen kostet nichts.

SSR-Reisen
Leonhardstrasse 10, 8001 Zürich
Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich

Telefonverkauf 01/242 31 31

anders als anders
Reisen für junge Leute.

WOCHENKALENDER 18.2.-4.3.

Diese Woche:

Freitag, 18. Februar

- **FV Soziologie:** *Seminar mit Edith Seiffert über Lacarsche Psychoanalyse* StuZ *16.00*
- **atelier 33:** *Kommunendorf Friedrichshof: 10 Jahre Zusammenleben* Beckenhofstr. 64 *20.00*
- **folk am frytig:** *1. Old Time and Bluegrass Festival* Musigstübli, Bucheggstr. 93 *20.00*
- **Musig bi dä Lüüt:** *Polyphonie Zürich und Aboriginal Voices* Schützenhalle Thalwil *20.00*
- **Anthroposophische Gesellschaft:** *Wege der Schulung zu höherem Erkennen (I)* Lavaterstr. 90 *20.00*
- **Rote Fabrik:** *Indianer-Treff mit Arche Fire, Lame Deer, Bill Wahpepah, u. a.* Seestr. 395 *20.30*

Samstag, 19. Februar

- **FV Soziologie:** *Fortsetzung des Seminars mit Edith Seiffert* StuZ *11.00–16.00*
- **Kino Xenix:** *«Out one: spectre» von J. Rivette (F 1971) Farbe, 270 Min. F/d* Kino Walche *20.00*
- **Rote Fabrik:** *«There is another Shore, You know», Tanzperformance* Seestr. 395 *20.30*
- **isc:** *Grosser Maskenball mit vielen Überraschungen* Augustinerhof 1 *21.00*

Sonntag, 20. Februar

- **Frauenfasnacht im Kaleidoskop:** *im Entertainer, Stüssihof 17 20.30*
- **Rote Fabrik:** *Band: «The Sound»* Seestr. 395 *20.30*
- **Kino Walche:** *Konzert mit Aboriginal Voices nachher Videos und Disco* *20.30*

Montag, 21. Februar

- **Kino Xenix:** *«Out one: spectre» von J. Rivette, 270 Min.* Kino Walche *20.00*

Dienstag, 22. Februar

- **FV Biologie (BIUZ):** *Vorlesung Ökodilemma: «Wissenschaft und Naturschutz» von Heini Schiessi* Uni Irchel HS 03 G 95 *12.00*
- **Geographisches Institut ETHZ:** *«Entwicklungsstrategische Profile in Lateinamerika», Vortrag von Prof. Dr. Jean-Max Baumer, Hochschule St. Gallen* ETH HG HS E 3 *17.15–19.00*
- **AIV und VCS:** *Podiumsdiskussion: «S-Bahn Zürich: München als Vorbild?» u. a. mit Rudolf Aeschbacher* ETH HG HS D 7.2 *19.15*
- **Filmstellen VSU/VSETH:** *«La terra trema» (I, 1948)* StuZ *19.30*
- **Studienbibelgruppe:** *«Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot . . .» mit Dr.R. Lindenmann* Helferei, Kirchgasse 13 *19.30*
- **Rote Fabrik:** *Zischtigmusig i dä Beiz: LE ZIP Bündner Rock und Reggae* Seestr. 395 *20.30*

Mittwoch, 23. Februar

- **Soziologisches Institut:** *Vorbesprechung der Vorlesung von Bettina Heintz im SS 83: «Soziologie geschlechtsspezifischer Machtverhältnisse»* Zeltweg 63, Übungsraum 211 *18.00*
- **Filmstellen VSETH/VSU:** *«Jeanne Dielmann» (Belgien 1975) von Chantal Akerman mit Delphine Seyrig* StuZ *19.00*
- **amnesty international:** *Gruppensitzung* Cramerstr. 7 *19.30*
- **SKAAL:** *«Bedingungen zur Entwicklung» im Zyklus zu Hunger, Ausbeutung, Krieg in der Dritten Welt* StuZ, 2. Stock *20.00*
- **Rote Fabrik:** *Dichterwerkstatt: Schreibmaschinen im Dialog zum Thema:* Liebe und Beziehung *20.30*

Donnerstag, 24. Februar

- **Bresche Hochschulgruppe/ Maulwurf:** *Grün, rot, bunt – oder was? Diskussionsveranstaltung zu Krise und Widerstand* Uni-HS 218 *12.15*
- **shark, VSU:** *Antirepressionsfest mit zwei Bands und dem Film «Dr. Strangelove» sowie Essen und Trinken* StuZ *19.00*
- **Filmstellen VSU/VSETH:** *«Salto nel vuoto» (I, 1980) von Marco Bellocchio* ETH-HG Auditorium F 1 *19.30*

Freitag, 25. Februar

- **Rote Fabrik:** *WoZ-Fest, Eintritt 12. Fr.* *19.00*
- **Anthroposophische Gesellschaft:** *«Wege der Schulung zu höherem Erkennen» (II)* Lavaterstr. 90 *20.00*
- **Folk Club Züri:** *«Le Clou», Cajun, Blues, frz. Folk* StuZ *20.15*
- **Kino Walche:** *«Stuzzicadenti» Theater/Musikcabaret* *21.00*

Samstag, 26. Februar

- **cinema ganymed:** *«Shanghai-Express» mit Marlene Dietrich* Drahtschmidli *20.00*
- **Rote Fabrik:** *«John Cale» Musik für eine neue Gesellschaft* *20.30*
- **Kino Walche:** *«Stuzzicadenti» Theater/Musikcabaret* *23.00*

Dienstag, 1. März

- **Rote Fabrik:** *Zischtigmusig i dä Beiz: «Red Eyes» Soul-Band* *20.30*

Mittwoch, 2. März

- **SKAAL:** *«Die Schweiz und die dritte Welt» im Zyklus zu Hunger, Ausbeutung, Krieg in der dritten Welt* StuZ, 2. Stock *20.00*

Donnerstag, 3. März

- **Alternatives Lehrangebot (Ala):** *zweiwöchentliche Sitzung* EHG, Auf der Mauer 6 *18.00*
- **VIKO:** *Treffen im AKI* Hirschengraben 86 *19.00*
- **AG Frieden VSU:** *Abend zu Rothenthurm mit Dia-show* Volkshaus, Helvetiaplatz
- **Folk Club Zürich:** *Bernie's Autobahn Band, Deutscher akustischer Folkrock* StuZ *20.15*

Freitag, 4. März

- **Bresche Hochschulgruppe/ Maulwurf:** *Infos und Diskussion über die Gründung der Revolutionären Jugendorganisation (RJO). Fest mit den Luzerner Bands: A'soc und Natur Akt* Volkshaus, blauer Saal *19.30*
- **folk am frytig:** *gemütlicher «italienischer Abend» mit Fredi Küng* Musigstübli, Bucheggstr. 93 *19.30*
- **Anthroposophische Gesellschaft:** *«Ursprung und Ziel des Menschen»* Lavaterstr. 90 *20.00*

WoZfest

ZÜRICH: 25. FEB.

ROTE FABRIK
EINTRITT: 12.–

LADY-SHAVE
EXTREM NORMAL
CAFÉ EIERWÄLDLI

WIM-ORCHESTER
TRIO HAERTER/ KOPF/GUTMANN + FRIENDS

Bresche Hochschulgruppe/ Maulwurf

Grün, rot, bunt – oder was?

Diskussionsveranstaltung. **Do, 24. Febr.,** 12.15 h im Uni-HS 218

Die Mobilisierung um Thomas Herde hat viele Fragen aufgeworfen. Einige Leute fanden, dass solche Mobilisierungen sowieso nutzlos seien – man reagiere immer auf Repression und erreiche doch nie etwas. Dagegen hat uns erstaunt und aufgestellt, dass so viele Leute mitmachten, eben nicht resigniert haben, sondern in guter Stimmung sich wehrten. Schon dadurch hat Gilgen sein Ziel nicht erreicht. Seine Repression schüchtert nicht alle ein.

Kleininserate

Claudia Weissenstein. 19./20. März
«ONLY FOR VERY IMPORTANT PERSONS»
Ein Workshop für kreative Menschen die nicht ihre Neurosen pflegen wollen sondern bereit sind, hart an sich zu arbeiten, sich mit der Realität der Gruppe zu konfrontieren. Kommunikation mit künstlerischen Mitteln Rhythmus, Körperbewegung, Körperausdruck.
Claudia Weissenstein gehört zum Kern der alten AAO. «Ich bin eine erfolgreiche Schülerin von Otto Mühl.»
Anmeldung Atelier 33 Tel. 01/363 64 55

Mein Wunsch: Lernen, verändern und geniessen mit einem spontanen, nachdenklichen und neugierigen Mann (ca. 27)! Eine **interessante und engagierte Frau** freut sich auf Deinen Brief.
Chiffre 100

Cafi-Theater Ohrfiige jeden Donnerstag 20 h, Atelier 33, Beckenhofstr. 64

Wer kennt Leute, die ihr Oeko- od Ethno-Studium vorzeitig abgebrochen haben? Wir möchten mit ihnen/Euch reden. Tel. (01) 241 59 86

Pierre Yves Gabioud bei den Dreharbeiten in der Szenerie des Lichthofes. Mit spontanen Theateraktionen an der Uni stossen P. Y. Gabioud und sein *«Ensemble»* jedesmal auf verblüffte Gesichter und schaffen es, für einen kurzen Moment den Lichthof zum Spielplatz unerwarteten Geschehens zu machen. Sehenswert jeden *Di, Mi, Do* mittag um *12.30 h.*

s rundum theater zeigt:

Höhenflüge zweier Clowns

Azimuth et Trémouillé alias Bernard Fuchs und Jacques Bourgaux aus Paris
Mo, 21. Febr. um 20.00 Uhr Studentisches Zentrum, Leonhardstr. 19
Eintritt: 12/10 Fr. (mit ETH-Legi/VSU-Ausweis)

Azimuth et Trémouillé sind an der Mimenschule von Jacques Lecoq in Paris *«geboren»*, heissen mit bürgerlichem Namen Bernard Fuchs und Jacques Bourgaux. Beide kommen vom klassischen Theater, vom Schauspiel her, verstehen sich aber vorzüglich auf die kunstvoll stilisierte Beziehung von Wort und Bewegung. Ihr erster gemeinsamer Auftritt war Strassentheater in Paris, dann im Cabaret *«Le Port du Salut»*, am internationalen Festival Polverigi . . . sie haben mit andern Clowns wie Farid Chopel, Polivka, Jango Edwards etc. in Ancône gespielt und waren mit ihrem Stück auf Tournee in Frankreich, Holland, Deutschland und der Schweiz. Azimuth et Trémouillé ist ein fünfviertelstündiger Dialog in fünf Sprachen, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Deutsch, ein Vermischen von Absurditäten des Alltags mit lauernden Wünschen und Ängsten. Ein buntes Spiel, schillernd und in feinen Schattierungen, mit sich, miteinander und mit den Gegenständen.

Das Stück lebt durch Mimik, Stimme und Artistik, ist voller Inspiration, Einfallsreichtum und Poesie. Ein Spektakel mit einfachsten Mitteln – Clownerie für Feinschmecker!

L
Auto-Fahrschule Lee & Walder
01/241 00 11
Rotwandstr 50, 8004 Zürich
● Treffpunkt nach Vereinbarung

Filmstellen VSETH/VSU zeigen:

Kino der 30er und 40er Jahre

La terra trema

von Luchino Visconti (I 1948) mit den Einwohnern des sizilianischen Dorfes Aci Trezza. Am **Di., 22. Febr.**, um 19.30 Uhr im StuZ, Leonhardstr. 19. Originalversion mit franz. Untertiteln

Der Film erzählt die Geschichte der Fischerfamilie Valastro aus Aci Trezza und ihrer Revolte gegen die Diktatur der Fischgrosshändler. Diese kaufen den Fischern ihren Fang für so geringes Geld ab, dass deren Lebensbedingungen unerträglich bleiben und keine Möglichkeit besteht, über das Existenzminimum hinauszukommen. Die Valastros nehmen eine Hypothek auf und machen sich selbständig; das Unternehmen scheint zu gelingen, doch ein Sturm vernichtet das Boot der Familie und damit die Hoffnungen auf wirkliche Selbständigkeit. Das Schicksal bleibt Unterwerfung – oder Auswanderung.

Dieser zweite Film von Luchino Visconti wurde im Winter 1947/48 mit Laien, einheimischen Fischern von Aci Trezza, realisiert. Nach einer literarischen Vorlage entstand hier keine rührende Geschichte über das karge sizilianische Fischerleben, sondern ein packendes Spielfilmdokument zur Unterdrückung von Menschen durch andere Menschen. So schlicht und schön die Bilder dieses Werkes sind, so ist doch nichts von der künstlich-künstlerischen Ästhetik der späten Visconti-Filme zu spüren. Diese Bilder leben und prägen sich ein: Wer in *«La terra trema»* etwa die drei wartenden Frauen gesehen hat, die wortlos ins unruhige Wasser hinausschauen, die Katastrophe ahnend, die sich draussen abspielt, der wird sie nicht wieder vergessen.

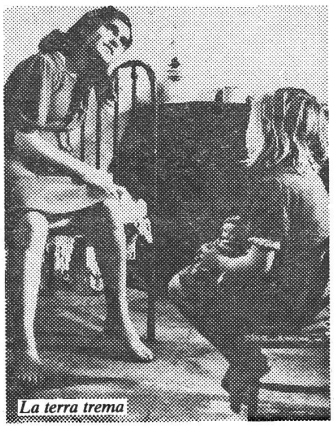
242 11 12
Telefon-Ziitig

Modernität im Film

Jeanne Dielman

von Chantal Akerman (Belgien 1975) mit Delphine Seyrig und Jan Decorte. Am **Mi., 23. Febr.**, um 19 Uhr im StuZ, Leonhardstr. 19. Achtung: Beginn schon um **19 Uhr.**

In dreieinhalb Stunden zeigt dieser Film drei Tage aus dem Leben einer belgischen Witwe. Jeanne ist eine gewissenhafte Frau: Sie pflegt sich, wäscht das Geschirr ab, bereitet das Essen vor, ernährt den heranwachsenden Sohn, babysittet für den Nachbarn, und zwischen Essensvorbereitung und Heimkehr des Sohnes geht sie ihrem Beruf als Prostituierte nach. Die wiederholt dargebotenen Hausarbeiten sind unterbrochen durch erzählerische



La terra trema

Hinweise auf bestimmte passive Haltungen in bezug auf die Sexualität in Jeannes Vergangenheit und ihr offensichtliches Akzeptieren einer Rolle als austauschbares (Sex-)Objekt der Gesellschaft.

Der Film *«Jeanne Dielman, 23, Quai de Commerce, 1080 Bruxelles»* von Chantal Akerman untersucht die Rolle der Frau in der Gesellschaft und fordert den konventionellen Erzählfilm heraus, indem er die kinematographischen Formen von Raum, Zeit und Kamera-Bewusstsein übertrieben herausarbeitet und offenlegt. Er kritisiert den konventionellen Film, indem er die traditionelle Darstellung der Frau im Film entlarvt. Kein eingängiges, aber dafür ein radikales, subversives Pamphlet wider die anerzogenen Rollen.

STIFTUNG ZENTRALSTELLE DER STUDENTENSCHAFT DER UNIVERSITÄT ZÜRICH
INFORMATION
Das sind unsere Dienstleistungen:
● STUDENTENLADEN
● KIOSK
● BÜCHERVERTRIEB
● DRUCKEREI
● KOPIEREN
● ARBEITSVERMITTLUNG
Für Studenten naheliegend.
Eine Non-Profit-Organisation der Studentenschaft an der Universität Zürich

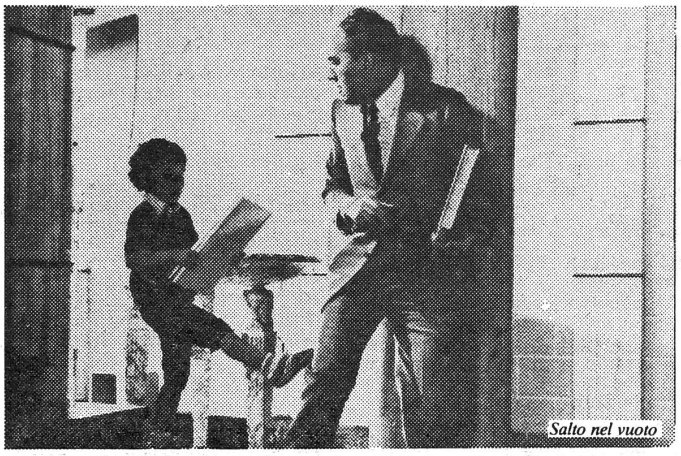
Filme von Marco Bellocchio

Salto nel vuoto

Italien 1980, mit Anouk Aimée und Michel Piccoli. Am **Do., 24. Febr.**, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 1.

Die Geschwister Marta und Mauro Ponticelli, beide in den Fünfzigern, wohnen zusammen in der Römer Wohnung ihrer Eltern. Im Laufe der Jahre wurde ihre Beziehung zueinander fast krankhaft eng; Marta ist für ihren Bruder nicht nur Schwester, sondern Mutter, Hausherrin und Magd. Zudem steht zwischen beiden ein alptraumhafter Schatten: der geisteskranke Bruder, von dem beide in der Kindheit stark beeindruckt waren. Mit Beginn der Wechseljahre wird Marta bewusst, dass sie ihre Jugendjahre sinnlos verschleudert hat. Ihre Depression nimmt Züge jener familiären Geisteskrankheit an, was Mauro in einen seltsamen Zwiespalt treibt: Ihn terrorisiert die Vorstellung, Marta zu verlieren, andererseits brächte ihm ihr Tod eine nie gekannte Befreiung . . .

In *«Salto nel vuoto»* ist von Bellocchios geliebt-gehasstem Thema der *«Familie»* nur noch ein Torso – das Geschwisterpaar – übrig. Der Konflikt der beiden ist der Konflikt jeder Paarbeziehung: gegen- oder einseitige Abhängigkeit, Angst vor der Freiheit, die Alleinsein bedeutet, die Ausnützung des Partners, die Diskriminierung vor allem der Partnerin. Wer da allerdings am schiefen Gleichgewicht schuld ist, wer eigentlich der Schwächere und zum selbständigen Leben Unfähige ist, macht dieses Werk auf hintergründige und eindrückliche Weise deutlich. Ein Thriller mit umgekehrten Vorzeichen!



Salto nel vuoto